

380.1

HOBN E 147

ELLEND'S Öden

Ellends

Raabs

Waidhofen /Th.

Für die Ortswüstung **Oeden Ellends** liegt keine Urkunde vor, sondern nur westlich von Ellends ein Flurname im Franziszi'sche Kataster und auf der Administrativkarte von Niederösterreich. Trotzdem wurde sie im Historischen Ortsnamenbuch von Niederösterreich unter der Nr. E 147, im Wüstungsarchiv unter 380.1 aufgenommen. Bei der Prospektion konnte der Ortsplatz an der Straße zwischen Ellends und Schönfeld an der Grenze der beiden Katastralgemeinden auf den Schönfelder Parzellen 1060, 1066, 1067, 1073, 1074, 1078 und 1080 aufgefunden werden. Er liegt einen Kilometer nordöstlich von Schönfeld bzw. 1.5 Kilometer südwestlich von Ellends. Kennzeichnend ist die siedlungsgünstige Lage zwischen zwei Bächen, von denen der südliche schon trocken liegt, während der nördliche noch aktiv ist. Auf diese Seite der Parzellen standen auch die Gehöfte. Außer den Funden weisen auch die heutigen Flurnamen „Hoflöss“ auf der Schönfelder Seite und vor allem die Flurnamen Zulöss auf beiden Seiten darauf hin, dass das Wirtschaftsgebiet der Ortswüstung auf beide Dörfer aufgeteilt wurde.

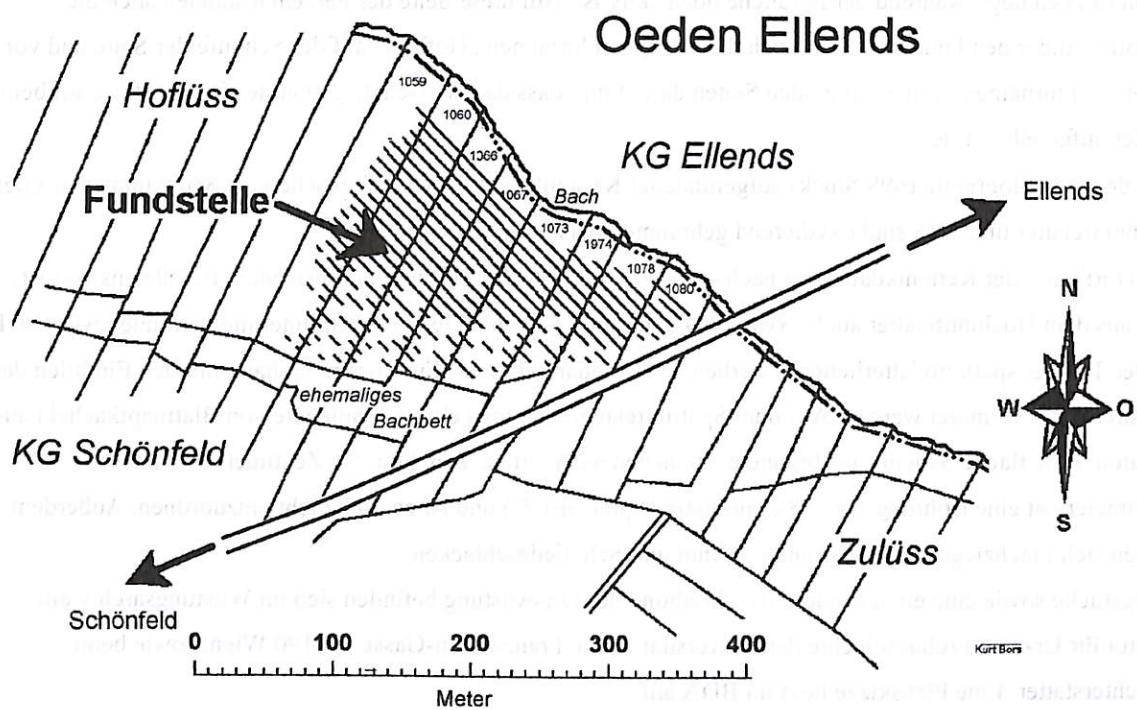
Von den 5.2 Kilogramm (698 Stück) aufgefundener Keramik sind 61% Grautonscherben, 8% stammen aus dem Hochmittelalter und 31% sind oxydierend gebrannte, meist innenglasierte Ware.

Das Dorf hat – der Keramikdatierung nach – vom 12. bis zum 16. Jahrhundert bestanden. Erwähnenswert ist, dass aus dem Hochmittelalter auch oxydierend gebrannte Scherben, teils mit Glimmerung, gefunden wurden. Ein großer Teil der spätmittelalterlichen Scherben ist sekundär gebrannt. Ein Zusammenhang mit den Einfällen der Hussiten kann vermutet werden. Aus dem Spätmittelalter stammen einige Fragmente von Blattnapfkacheln aus Grauton. Eine flache Scheibe aus braunem, steinchengemagertem Ton, Dm. 5.5 Zentimeter, Wdst. 0.6 Zentimeter hat eine Bohrung von 0.8 Zentimeter (Spinnwirtel?) und ist zeitlich nicht einzuordnen. Außerdem fanden sich Flachziegenreste, gebrannter Lehm und Schmiedeschlacken.

Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Wüstungsarchiv am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichtersteller. Eine Planskizze liegt im BDA auf.

Eine Fundauswahl wird im Grenzlandmuseum Raabs aufbewahrt.

Kurt Bors



Das in der Prima Fundacio zwischen Sitmars und Chaltenpach aufscheinende Muenyngs minus, Wüstungsarchiv Nr. 1057.1, ist zweifellos irrtümlich mit M statt mit W geschrieben worden. Es ist sicherlich als Klein Wienings zu deuten, denn das heutige Wienings wurde in der gleichen Quelle als Wuenyngs geschrieben.

Tatsächlich konnten auch 500 bzw. 700 Meter nordwestlich der Straßenkreuzung von Wienings zwei Siedlungsstellen geortet werden. Bei der oberen, nahe dem Quellgebiet eines nach Wienings ehemals fließenden Baches auf der Parzelle 467, wurden 1,67 Kilogramm (258 Stück) Keramik aus dem 12.-16. Jahrhundert nebst vielen gebrannten Lehmresten, Hüttenlehm, Flachziegelfragmenten, alten Knochen, einem Nagel und leichten Schlacken geborgen.

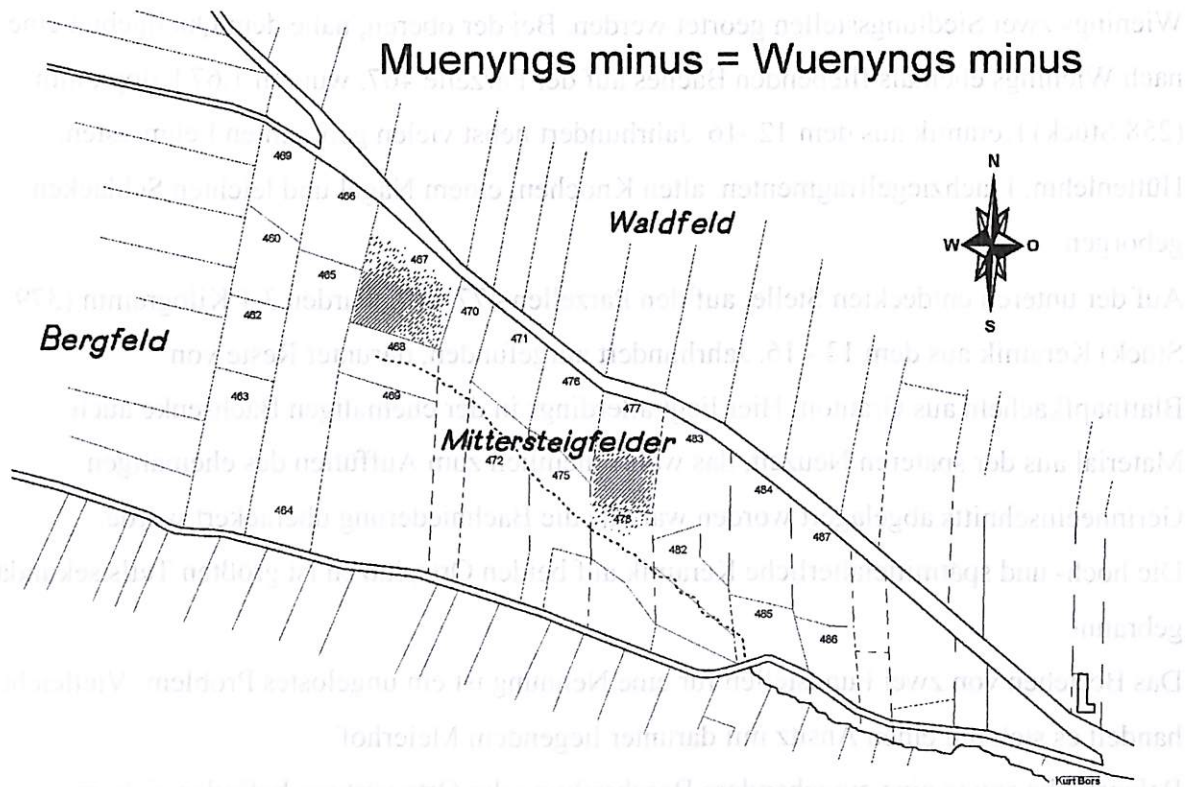
Auf der unteren entdeckten Stelle, auf den Parzellen 477/478, wurden 3.1 Kilogramm (379 Stück) Keramik aus dem 13.- 16. Jahrhundert aufgefunden, darunter Reste von Blattnapfkacheln aus Grauton. Hier liegt allerdings in der ehemaligen Bachsenke auch Material aus der späteren Neuzeit, das wahrscheinlich zum Auffüllen des ehemaligen Gerinneeinschnitts abgelagert worden war, als die Bachniederung überackert wurde. Die hoch- und spätmittelalterliche Keramik auf beiden Ortsplätzen ist größten Teils sekundär gebrannt.

Das Bestehen von zwei Fundstellen für eine Nennung ist ein ungelöstes Problem. Vielleicht handelt es sich um einen Ansitz mit darunter liegendem Meierhof.

Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Wüstungsarchiv am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichterstatter. Eine Planskizze liegt im BDA auf. Eine Fundauswahl wird im Grenzlandmuseum Raabs aufbewahrt.

Kurt Bors

Muenyngs minus = Wuenyngs minus



E147. *Ellends, Öden-.
FIN in der Gmd. Ellends, GB Raabs.

EHEIM, HONBVIII. 1981. 342